

trev.punkt

EVANGELISCH IN BAD KREUZNACH

Ev. Kirchengemeinde Bad Kreuznach & Matthäus-Kirchengemeinde Bad Kreuznach

Juni – August 2026

*Sag es
durch die Blume
Sprichwörter und
Redewendungen*

Ein Herz und eine Seele –

So lautet ein Sprichwort, das wir gern verwenden, wenn sich Kinder oder Erwachsene sehr gut verstehen. Die wenigsten von uns wissen aber, dass dieses Sprichwort seinen Ursprung in der Bibel hat. So heißt es in der Apostelgeschichte zur ersten Christengemeinde „Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.“ Unter dem Eindruck der Auferstehung Jesu fühlten alle Gläubigen, welche Gnade Gott ihnen damit geschenkt hatte. Sie wollten sich dieser Gnade würdig erweisen und eine starke, solidarische Gemeinschaft begründen. Als ein Herz und eine Seele haben sie nicht nur ihren Glauben, ihr Seelenheil, geteilt, sondern sie haben auch ihr Herz, ihr gemeinsames Wohlergehen, verantwortet. Sie wurden einander „ein Herz und eine Seele“.

In unseren wechselvollen Zeiten heute gerät auch unsere christliche Kirche, unsere Gemeinschaft in einige Turbulenzen. Manchmal sind wir gerade nicht ein Herz und eine Seele. Wie soll das auch gehen, wo wir alle doch so verschieden sind? Natürlich sind wir mit unterschiedlichen Eigenschaften, einem eigenen Temperament, einem eigenen Charakter und Schwächen und Stärken ausgestattet. Aber eins haben wir alle gemeinsam: Wir sind vom selben Gott geschaffen und durch die Auferstehung Jesu Christi zum ewigen Leben befreit. Durch Gott sind wir ein Herz und eine Seele. Wenn wir also durch alle Unterschiedlichkeiten hindurch auf das sehen, was Gott an unserem Gegenüber liebt, dann können wir uns als christliche Gemeinschaft auch wahrnehmen.

Wir müssen uns dabei aber auch nicht alle ständig mögen. Das wäre wirklich ein bisschen viel verlangt, finden Sie nicht auch? Manchmal sind wir sauer, genervt oder jemand geht uns mächtig auf den Wecker. Manchmal verletzen uns Menschen sogar. Wichtig ist aber nur, dass wir keine Gräben zwischen uns wachsen lassen, selbst wenn uns jemand zur „Weißglut“ bringt. Es ist an uns, immer wieder Frieden unter-



einander zu stiften. Im Mittelalter wurden Werkzeuge im temperierten roten Feuer geschmiedet. Nur Waffen wurden im weißglühenden Feuer mit viel höheren Temperaturen geschmiedet. Wir sollten untereinander keine Schwerter schmieden, sondern Löffel und Gabeln, Nähnadeln und Nägel für Kleidung und neue Häuser. In einer Zeit, in der individuelle Bedürfnisse größer geschrieben werden als das Leben in einer harmonischen Gemeinschaft, sind wir stärker denn je gefordert, das Gebot der Nächstenliebe auch vorzuleben. Wenn man so will, ist die Nächstenliebe unser Alleinstellungsmerkmal. Es lohnt sich also, sich darum zu bemühen, untereinander „ein Herz und eine Seele“ zu sein.

Ahima Beerlage (auch Foto)

ERLÄUTERUNGEN

Als Zeitung der Ev. Kirchengemeinde und der Matthäusgemeinde Bad Kreuznach beziehen wir uns auf fünf Veranstaltungsorte. Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, bedienen wir uns dabei verschiedener Farben und Piktogramme. Alle Angebote sind für alle offen!



JOHANNESKIRCHE



MARKUSKIRCHE



PAULUSKIRCHE



MATTHÄUSKIRCHE



MARTINSKIRCHE

Ev. Kirche Bad Münster



Einen schönen Sommer wünscht Ihr Redaktionsteam

Foto: U. Weiser

IMPRESSUM

Herausgeber: Presbyterien der Ev. Kirchengemeinde Bad Kreuznach und der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde
Mitglieder des Redaktionsausschusses: K. Anheuser, A. Beerlage, M. Biesterfeld, K. Christmann, F. Gottschald, D. Kerwer, C. Niebergall, E. Schowalter, U. Weiser, D. Wilke
Titelbild: Ute Weiser
Editorial Design: Karen Borberg, Meisenheim
Druck: odd GmbH & Co. KG Print + Medien, Bad Kreuznach

TREV.PUNKT AUG / SEP / OKT:

Thema: Was ihr dem Geringsten ...

Wer dazu Gedanken, Erlebnisse, Geschichten, Bilder, Ideen hat, schicke sie bitte an die Redaktion Gemeindebrief, Berliner Str. 24, 55543 Bad Kreuznach oder an die neue Mailadresse redaktion-trevpunkt@ekir.de. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auszuwählen oder aus Platzgründen zu kürzen.

Redaktionsschluss: 27.07.2026

Erscheinungsdatum: ab 25.08.2026

Beiträge auf Datenträger bitte immer auch mit Ausdruck und Fotos als JPEG- oder TIFF-Dateien liefern/Fotoauflösung mindestens 300 dpi an redaktion-trevpunkt@ekir.de

www.kreuznach-evangelisch.de

www.ev-matthaeuskirche.de

Liebe Leserin und lieber Leser,

kennen Sie das auch? Wenn im Keller, im Kinderzimmer oder auf dem Schreibtisch ein „Tohuwabohu“ herrscht? Umgangssprachlich steht es in unserer Zeit für ein großes Chaos. Aber wussten Sie, dass es aus dem 1. Buch Mose/Genesis aus dem Anfang der Schöpfungsgeschichte stammt? Dort bedeutet es „wüst und leer“. Wie manchmal auch unser Kopf. In der **trev.punkt**-Redaktion haben wir uns Gedanken gemacht, welches Thema in diesem Sommer unser gemeinsames Kirchenmagazin als Schwerpunkt haben soll, neben allen Veranstaltungshinweisen und kleinen Rückblicken.

Woher kommen unsere Sprichwörter eigentlich? Tatsächlich sind viele aus dem Alten und Neuen Testament der Bibel, und Martin Luther hat uns mit seinen Übersetzungen den deutschen Wortlaut in den Mund gelegt: „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“, „alle Jubeljahre einmal“ oder es gibt „nichts Neues unter der Sonne“.

Zu den Weisheitsbüchern der Bibel zählen auch wir Evangelische die Sprüche Salomos/Proverbia. In jüdischer Tradition führt man sie bis zurück bis zu König Hiskia (der lebte im 7. Jhdt. vor Christi Ge-

burt), der weise König Salomo, der noch früher lebte, leiht diesen Lebensweisheiten seinen guten Namen. Es lohnt sich, immer wieder einmal einen Blick hinein zu werfen. Manches gilt auch noch heute.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen schönen Sommer in Bad Kreuznach und an allen anderen Orten, wo Sie unseren **trev.punkt** lesen und wir verbunden sind. Und denken Sie immer daran: „Der Mensch denkt und Gott lenkt“.

Katy Christmann
für die Redaktion

6.9. | 10.30 Uhr | Waldböckelheim
Festgottesdienst für den gesamten Kirchenkreis

Freunde seit 35 Jahren – Ruanda



Im Centre Ubucuti finden junge Mütter mit ihren Babys eine Notunterkunft, wenn sie von ihren Familien ausgegrenzt werden (Foto: Emmanuel Hakizimana)

Seit 35 Jahren verbindet den Kirchenkreis An Nahe und Glan eine Freundschaft mit dem Presbytery Rubengera in Ruanda. Nach dem Genozid in dem afrikanischen Land 1994 rief der Synodale Fachausschuss Ruanda (SFR) das Kinderfamilienprojekt ins Leben. Es ermöglichte Kindern und Jugendlichen, die ihre Eltern in dem Bürgerkrieg und später durch Aids verloren hatten, als Familien zusammenzubleiben und die Schule zu besuchen. Inzwischen hat das 2018 aufgelegte Projekt „Junge Mütter“ nach drei Runden seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Es ermöglicht jungen Frauen, die ungewollt schwanger und von ihren Familien ausgegrenzt werden, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Außerdem unterstützen die Spender/-innen aus der Nahe-Glan-Region im Laufe der Jahre viele weitere Hilfsprojekte. So gelangten über das

Spendenkonto des Kirchenkreises rund eine Dreiviertel Million Euro nach Rubengera. Die Solidarität mit unseren Geschwistern in Rubengera ist keine Einbahnstraße – für die Seelsorgearbeit mit den Flutopfern im Ahrtal sammelten die Gemeinden in Rubengera eine Soforthilfe von 2.000 Euro. Zum Festgottesdienst mit anschließendem Empfang haben sich hochrangige Gäste aus der Landeskirche und der Ökumene angesagt. Die Predigt wird Oberkirchenrätin Wibke Jansen halten. Zu Gast ist auch der Präsident der EPR, Pascal Baringaya. Die Gemeinden sind zu dem Gottesdienst eingeladen und werden gebeten, an diesem Tag keinen eigenen Gottesdienst zu planen.

Marion Unger (Art. gekürzt)



Zur Unterstützung der Partnerschaftsarbeit bittet der SFR um Spenden: Sparkasse Rhein-Nahe, Kirchenkreis An Nahe und Glan
IBAN: DE51 5605 0180 0010 1998 18, Stichwort: „35 Jahre – 35 Euro“

www.kreuznach-evangelisch.de

Weltgebetstag



Last ablegen, das war ein Thema des Weltgebetstages 2026. Jede Gottesdienstbesucherin in Markus bekam einen Stein und konnte diesen symbolisch für eine drückende Last ablegen. (Foto: Inge Haas)



Nach dem Gottesdienst in Bad Münster konnten die Besucherinnen Segensworte oder kurze Gebete mitnehmen. Das Team hatte Papierblüten gebastelt und diese beschrieben. (Foto: Rizza DalMagro)

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann

Dieses Zitat aus Schillers Drama „Wilhelm Tell“ ist wie viele andere auch zum Sprichwort geworden. Diese sind laut Wikipedia „schlichte und fassliche Leitsätze von fester Form und lehrhafter Tendenz.“ Sie begegnen uns im Alltag immer wieder und bringen oft Lebensweisheiten in einfacher Sprache auf den Punkt, z.B. „**Wer anderen eine Grube gräbt ...**“ oder „**Ehrlich währt am längsten**“ – man könnte die Aufzählung beliebig fortsetzen.

Eine erste Sammlung von Sprichwörtern hat der Mönch Notker im 11. Jhd für seine St. Gallener Klosterschule fertiggestellt. Auch Martin Luther würzte seine Schriften mit diesen volkstümlichen Ausdrucksmitteln. Allerdings stammt der

vieltitierte Spruch „**Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich dennoch heute ein Apfelbäumchen pflanzen**“ wahrscheinlich gar nicht von ihm. Mohammed hat ihn wohl bereits in einer Hadith aufgeschrieben. Allerdings darf man auch hier getrost nachfragen, was wohl am Ende der Tage wirklich wichtig sein wird ...

Es sind auch zahlreiche Bibelverse zu Sprichwörtern geworden. Die „**Sprüche Salomos**“ im Alten Testament sind eine wahre Fundgrube für solche Weisheiten. Sie drücken oftmals Klugheit und Lebensweisheit aus. Man darf sie aber auch getrost prüfen, getreu dem Motto „**Prüfet alles und behaltet das Gute.**“

Elke Schowalter

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Dieses Sprichwort findet sich an mehreren Stellen in der Bibel (Sprüche 26,7 oder Psalm 7,16 oder im Buch des Predigers 10,8). Es ist so logisch, dass man es eigentlich nicht erklären muss. Ein böses Verhalten gegen andere fällt oft auf den Täter/die Täterin zurück. Ich kenne dieses Sprichwort – wie auch manch andere –

bereits aus meiner Kindheit. Es gehörte sozusagen zu meiner Erziehung dazu. Überleg genau, was du tust und wem du etwas (an-)tust. Es könnte wie ein Bumerang zurückkommen. Und mich hat so ein Bumerang durchaus auch mal getroffen. Das tut weh, ist aber lehrreich: Wenn ich versuche andere hereinzulegen, dann schade ich mir selber. Also lasse ich es lieber.

Christel Niebergall

Der Zettel ist vom Baum gefallen.

Mein Mann und ich hatten uns kennengelernt und uns verliebt. In Rostock gingen wir das erste Mal zu zweit essen in eine urige Gaststätte. Die Bestellung war aufgegeben, wir warteten und hatten an uns genug. Menschen, die nach uns in die Gaststätte kamen, bekamen ihr Essen, wir wunderten uns zwar, aber wir hatten uns viel zu erzählen. Die Zeit verging wie im Flug.

Als langsam das große Aufräumen losging, wir fast die letzten Gäste waren, „wachten“ wir auf und fragten nach. Der

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Als Kind und Jugendliche habe ich dieses Sprichwort nicht gemocht. Ich wollte alles sein, nur nicht so wie meine Eltern. Mit zunehmendem Alter ist es aber doch schön, wenn sich positive Charakterzüge weitervererben und Ähnlichkeiten festzustellen sind. Jede und jeder ist eine Persönlichkeit, von Gott geschaffen, und doch werden Familienähnlichkeiten (nicht nur im Aussehen) weitergetragen. Das ist schön. So sagt man ja auch: „**Ehrenamt vererbt sich.**“ Das kann ich aus unserer Familie nur bestätigen. Vielleicht nicht immer im selben Bereich, aber meine Eltern und Schwiegereltern waren außerordentlich ehrenamtlich aktiv, mein Mann ist es, ich auch und unser Sohn ist es ebenfalls, was uns durchaus stolz macht.

Christel Niebergall



So entstehen neue Redewendungen (Foto: U. Weiser)

Kellner kam aus der Küche mit großer Bestürzung im Blick: „**Oh je, ihr Zettel ist vom Baum gefallen!**“ (Erklärung: „Baum“ heißt bei den Gaststätten der Ort, wo die Bestellungen aufgehängt werden, um abgearbeitet zu werden). Wir bekamen unser Essen doch noch – nach fast drei Stunden! – und seitdem ist das in unserer Familie eine Redewendung, immer wenn etwas sehr lange dauert, ist wohl mal wieder der Zettel vom Baum gefallen!

Ute Weiser

Kleine Irrlehre

„**Irren ist menschlich**“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Es soll vom Kirchenvater Hieronymus stammen. 350 n. Chr. meinte er wohl die Verfolgung der ersten Christen durch Gewaltherrscher. Goethe übernahm das, als er im „Faust“ lehrte: „**Es irrt der Mensch, solange er strebt.**“ Das mag sein, aber der Dichterstur kannte wohl den zweiten Teil des berühmten Satzes von Hieronymus nicht. Es sei menschlich, sich zu irren, schrieb dieser, aber „**auch klug, den Irrtum einzugestehen.**“ Ein moralisches Ideal im christlichen Sinne. Den englischen Philosophen Thomas Hobbes entsetzte im 17. Jahrhundert die rohe Gewalt, mit der die Religionskriege damals ausgefochten wurden. „**Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf**“, formulierte er. Es war ein Irrglaube, seiner Kirche so dienen zu wollen. In einer besseren Gesellschaft, meinte Hobbes, könne „**der Mensch ein Gott für den Menschen sein.**“ Hieronymus wie Hobbes glaubten also an das Gute im Menschen. Aller Irrungen und Wirrungen zum Trotz. Und daran glauben wir doch auch immer noch, oder?

Frank Gottschald

Spruchwörter aus alter Zeit

Das Mittelalter umfasste eine Zeit von 1000 Jahren. Kein Wunder, dass viele bildhafte Sprichwörter aus dem Alltag dieser Zeit stammten.

Wenn wir uns heute beeilen sollen, fordert man uns gern auf, einen „**Zahn zuzulegen**“. Im Mittelalter hingen die Kochtöpfe an einer Hakenleiste, an der man den Topf höher oder tiefer hängen konnte. Wurden die Burgherrschaften hungrig, forderten sie Köchin oder Koch auf, einen Zahn zuzulegen, den Topf also tiefer zu hängen, damit das Essen schneller gar wurde.

Wurde das Essen serviert, nahmen sie ihren eigenen Löffel, den sie um den Hals trugen, um damit zu essen. „**Den Löffel abgeben**“ taten sie erst dann, wenn sie gestorben waren.

Gäste erwarteten die Burgherrschaften nur zu den Mahlzeiten und dann auch nur angemeldet durch das offizielle Hoftor. Kamen Gäste „**durch die kalte Küche**“, sprich außerhalb der Mahlzeiten durch den Boteneingang, hieß das nie etwas Gutes und sie fühlten sich „**kalt erwischt**“. Die meisten Burgherren waren „**steinreich**“, denn ihre Burgen waren aus Stein gebaut, wogegen das einfache Volk meist

in Fachwerkhäusern aus Holz, Lehm und Stroh wohnte.

Dafür glaubte das Volk, dass die Verfehlungen der Burgherrschaften „**auf keine Kuhhaut**“ passten. Vor der Verbreitung von Papier wurden wichtige Dinge auf Tierhaut notiert. Die Tierhaut wurde vollständig von Fett und Haaren befreit, mit



Kalk behandelt, gespannt, getrocknet und dann zugeschnitten – fertig war das Pergament. Dabei gab es eher kleine Stücke aus

Ziege oder Schaf oder große Stücke aus Kuhleder. Waren die Verfehlungen so groß, dass sie „**auf keine Kuhhaut gingen**“, war das Sündenregister schon sehr groß.

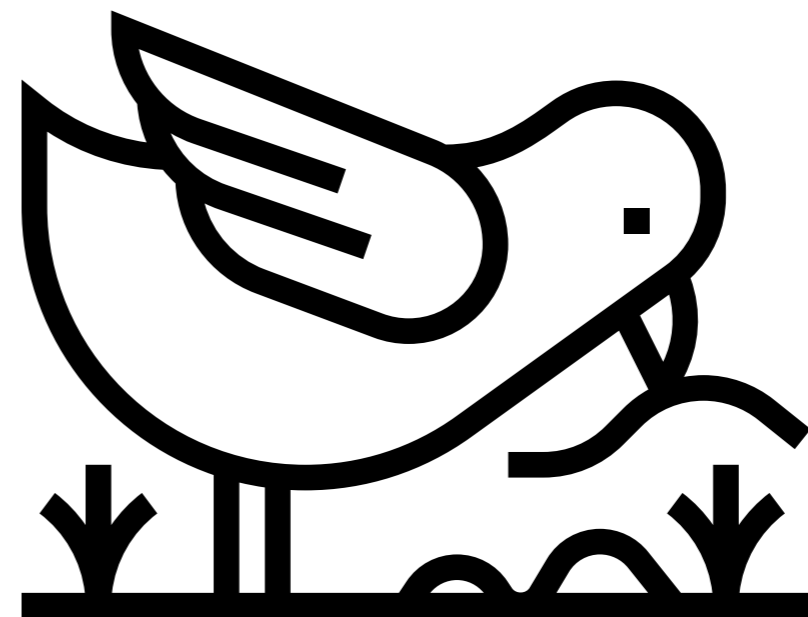
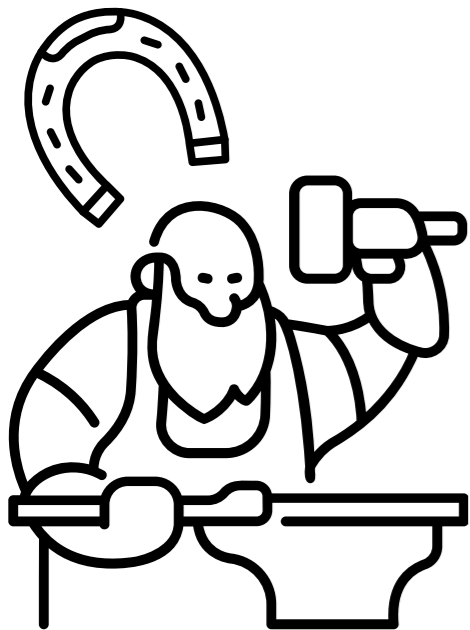
Die Burgherren und Ritter erkannten einander am Wappen auf ihrem Verteidigungsschild. Daran erkannten die erbitterten Gegner, wer zu den eigenen Leuten gehörte oder „**etwas Böses im Schilde führte**“.

Im Kloster lebte es sich deutlich ruhiger. Aber es war kein Vergnügen, wenn die Messe zu lange dauerte. Dann brannten die Kerzen, die die Mönche oder Nonnen zum Lesen der Gebet- und Gesangbücher auf ihre Fingernägel geklebt hatten, zu weit herunter. Und dann „**brannte ihnen die Zeit auf den Nägeln**“.

Jetzt „**kratze ich aber die Kurve**“ und verlasse die Stadt. Den Bewohnerinnen und Bewohnern der Städte waren die schnellen Kutschen in den engen Gassen ein Ärgernis. Die Kutschen streiften in rasanter Fahrt häufig die Hauswände und -ecken und hinterließen häßliche Furchen. Manche Hausbesitzer setzten extra harte Kratzsteine in die Wände und Ecken ein, um ihr Haus nicht so verkratzt aussehen zu lassen. Doch das half wenig.

Ich gebe ihnen „**Brief und Siegel**“ darauf, dass es noch viel mehr Sprichwörter aus dem Mittelalter gibt. Sie werden sie mit der Zeit entdecken, denn „**der beste Prediger ist die Zeit**“.

Ahima Beerlage



Dank, Saat und Segen – ein sprichwörtlicher Zusammenhang Wo Dankbarkeit wächst ...

Sprichwörter haben ein bemerkenswertes Talent: Sie sind bisweilen so etwas wie die Kurzpredigten des Alltags – knapp und treffend.

„Wo Dankbarkeit gesät wird, kann Segen geerntet werden“ – ein Sprichwort, das klingt, als habe es sich still und leise zwischen zwei Psalmen geschlichen. Und tatsächlich: Es steckt darin eine tiefe Wahrheit, die sich durch die Heilige Schrift zieht.

Die Bibel selbst kennt diese Dynamik des Säens und Erntens sehr gut. „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen“ (2. Korinther 9,6). Paulus spricht hier zwar zunächst von Großzügigkeit im Geben – aber Dankbarkeit ist gewissermaßen deren Wurzel. Wer dankbar ist, erkennt: Alles, was ich habe, ist mir anvertraut. Wer sät, vertraut darauf, dass etwas wächst, das er selbst nicht machen kann. Zwischen Saat und Ernte liegt ein Geheimnis – und genau dort wohnt der Segen Gottes. Wer in diesem Verständnis lebt, beginnt anders zu säen – freigiebiger, milder, manchmal sogar mit einem Augenzwinkern.

Wer dankbar ist, verändert seinen Blick: Nicht der Mangel steht im Vordergrund,

sondern die Gabe. Dankbarkeit ist kein naiver Optimismus, der die Augen vor den Mühen des Alltags verschließt, vielmehr eine Haltung des Herzens, die auch im Unscheinbaren das Gute entdeckt: im freundlichen Wort an der Supermarktkasse, im unerwarteten Sonnenstrahl zwischen zwei Regenschauern, sozusagen der Humus des Glaubens – entscheidend für alles, was darauf wachsen soll. Allerdings keine Zierpflanze für besonders sonnige Tage. Sie gedeiht auch im Halbschatten des Alltags – zwischen Termindruck und Nachrichtenlage. Wer Dankbarkeit nur zulässt, wenn alles glattläuft, wird eine eher überschaubare Ernte einfahren.

Dankbarkeit ist deshalb so etwas wie eine Form geistlicher Übung, sie schult die Wahrnehmung für Gottes Wirken im Alltäglichen. Theologisch gesprochen: Dankbarkeit ist Antwort. Antwort auf Gottes vorausgehende Gnade. Kein frommer Leistungsnachweis, sondern ein Echo – manchmal leise, manchmal überraschend reich ausfallen.

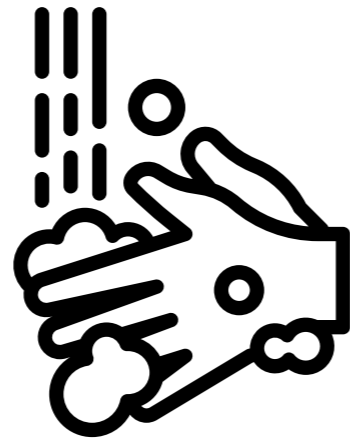
nicht verdienen, ich darf ihn empfangen. Und wer empfängt, kann weitergeben.

Ein ehrliches „Danke“ kann viel bewegen: es entkrampft Gespräche, entwannt Missmut und wirkt wundertätig im zwischenmenschlichen Alltag. Wer dranbleibt, wird merken: Dankbarkeit verändert die Wahrnehmung.

Wer also häufiger „Danke“ sagt, erntet selten schlechte Laune – gelegentlich sogar ein Lächeln. Und wer weiß: Möglicherweise ist genau das schon ein kleiner Vorgeschmack auf den Segen, von dem die Bibel spricht.

In diesem Sinne: Greifen Sie zur Gießkanne der Dankbarkeit. Die Ernte könnte überraschend reich ausfallen.

Kathrin Anheuser (gekürzt)

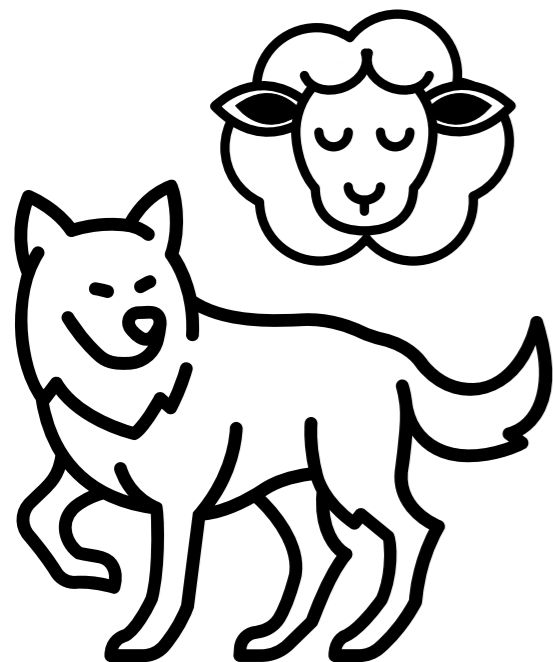


Sprichwörter in meinem persönlichen Leben

Wer kennt sie nicht, die Sprichwörter, die Eltern und Großeltern immer wieder zu uns gesagt haben und die bei uns hängen geblieben sind. „Der frühe Vogel ...“, „Was Hänschen nicht lernt ...“, „Was du nicht willst, das man dir tu ...“. Ich bin mir sicher, die meisten Leser/-innen können die genannten Zitate vervollständigen und um andere ergänzen, die in ihrem persönlichen Leben Wirkung entfaltet haben.

Wir können uns heute vielleicht fragen: Waren sie für mich hilfreich? Haben sie mich unterstützt oder haben sie mich eingeschränkt? Wodurch konnten sie mich beeinflussen? Sind sie mit einer Person meiner Lebensgeschichte verbunden? Welches dieser persönlichen Sprichwörter ist für mich noch heute bedeutsam? Wie möchte ich damit umgehen? Vielleicht können wir uns durch diese Gedanken darüber klar werden, welche Einflüsse wir behalten oder welche wir verändern wollen.

Dagmar Kerwer



17.6. / 19.8. | jeweils 15 – ca. 17 Uhr | Markuszentrum | 16.9. Ausflug (s. Einlegeblatt)

Auf zum „Café Klatsch“



Foto: carva

Geselligkeit – Kaffee und Kuchen – Nachbarschaft – mal interessante Menschen treffen, mal über ein interessantes Thema ins Gespräch kommen, mal einfach zusammen sein, mal einfach nur Spaß haben!

Infos bei Pfrn. Ute Weiser (☎ 62587) und Pfrn. Sabine Stierle (☎ 21038735)

Harfen-Gruppe im Sophie-Scholl-Wohnpark



Tischharfengruppe Saitenspiel
Gisela Spaude: 0671 72884
Claudia Böhme-Pick: 0671 30841

Im April fand das Frühlingskonzert der Tischharfen-Gruppe im Sophie-Scholl-Wohnpark statt. Mit den acht Musiker*innen der Gruppe „Saitenspiel“ erlebten die Gäste des Wohnparks einen wunderschönen Nachmittag.

Ingeborg Hübner (Foto: Jutta Thomas)

Übrigens: Jeden Monat spielen G. Spaude und C. Böhme-Pick von „Saitenspiel“ ehrenamtlich bei den Seniorenheimgottesdiensten im Lotte Lembke Haus und im Wohnsiedler, und Corinna Böhme-Prömpter unterstützt als Lektorin – ein wenig bekanntes ehrenamtliches Engagement. **Danke!**

Ute Weiser



Das Seniorengedächtnistraining übernimmt dankenswerterweise Christiane Schöning (01575 5378080)

Verabschiedung: 28 Jahre lang leitete Jutta Strauß in unserer Gemeinde zwei Gruppen Seniorengedächtnistraining im Gemeindehaus Lessingstraße. Dazu war sie bei zahlreichen Seniorentagen und Gemeindefesten dabei: „Gedächtnistraining zu verbreiten war und ist für mich eine Herzensangelegenheit, da ich von

der Wirkung und damit der Sinnhaftigkeit überzeugt bin.“ Nun scheidet sie leider aus privaten Gründen aus, was wir sehr bedauern. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.

Ute Weiser für die Seniorenarbeit
(Foto: Jan Pelar)

Jubiläen bei den Kochfrauen in Johannes



Das Seniorennen wird von zahlreichen Köchinnen und Helferinnen getragen – in Johannes und Markus. Sie sind das Herz des Angebots „Gemeinsam schmeckt es besser!“, das jeden Donnerstag in beiden Gemeindehäusern angeboten wird. In Johannes gab es dieses Jahr folgende Jubiläen zu würdigen (v.l.n.r.): Angela Ries, 10 Jahre Helferin beim Seniorennen, Pfarrerin Ute Weiser als Gratulantin, Irmtraut Kühlken, 20 Jahre, Karin Gromodka, 10 Jahre Helferin. (Foto: M. Moselewski)

3.6. | 1.7. | 5.8.

1. Mittwoch im Monat | 15–16.30 Uhr
Gemeindehaus Lessingstraße

AliBaba Spieleclub

Einfach miteinander spielen! Brettspiele und alte, lang vergessene Spiele, vielleicht auch einmal ein neues und so miteinander ins Gespräch kommen, einen vergnüglichen Nachmittag erleben.

Seniorengymnastik

Gemeindehaus Lessingstraße
dienstags | 14 Uhr
Leitung: Daniela Gombos

Seniorengymnastik

Markuszentrum
mittwochs | 10 Uhr
Leitung: Tobias Heinrich

Seniorengedächtnistraining

Gemeindehaus Lessingstraße
donnerstags | 9–10 und 10–11 Uhr
Leitung: Christiane Schöning,
01575 5378080

Seniorentanz & Sitztanzgruppe

Gemeindehaus Lessingstraße
montags | 10–11.30 Uhr | im Wechsel:
Tanz im Sitzen/auf der Fläche
Leitung: Doris Oberlinger, ☎ 45028

GOTTESDIENSTE JUN–JUL–AUG 2026		PAULUSKIRCHE 11 Uhr	JOHANNESKIRCHE 9.30 Uhr	MARKUSKIRCHE 11 Uhr	GOTTESDIENSTE JUN–JUL–AUG 2026	MATTHÄUSKIRCHE 10.30 Uhr	MARTINSKIRCHE 10 Uhr
Bad Kreuznach		Kurhausstraße 6	Lessingstraße 14	Matthias-Grünwaldstraße		Steinweg 16, Bad Kreuznach	Berliner Str. 25, Bad Münster
7.6.	Weiser, <i>Collegium Musicale</i>	Weiser ^A			7.6.	Christmann ^A	
14.6.		14 Uhr: Ordination, Beerlage (S. 17)	10.30 Uhr: KiKuBu, Picknickgd.		14.6.		Christmann ^A
21.6.	Klimagottesdienst, Decker-Huppert & Team, <i>Pop-Projektchor</i> (S. 19)				21.6.	Kirche mit Kindern	
28.6.	Beerlage ^A	Famgd. zur Tauferinnerung, Wilke			28.6.		Pusch
5.7.	Predigtreihe, Stierle (S. 18)				5.7.	Pusch ^A	
12.7.		Predigtreihe, Decker-H. ^A (S. 18)			12.7.		Pusch ^A
19.7.			Predigtreihe, Beerlage (S. 18)		19.7.	Kirche mit Kindern	
26.7.	Predigtreihe, Weiser ^A (S. 18)				26.7.		Christmann
2.8.	14 Uhr, Schloss Rheingrafenstein: Ökumenischer Picknickgottesdienst, Weiser, Dax, Ratzel, Karolus (S. 18)				2.8.	Pusch ^A	
9.8.	Biesterfeld ^A	15 Uhr: Ökumen. Einschulungsgd. Dr. Martin-Luther-King Grundschule und Kleistschule, Decker-H., Dax			9.8.		Pusch ^A
16.8.	Decker-Huppert	Decker-Huppert			16.8.	Rathmacher	
23.8.	Wilke				23.8.		Pusch
FREITAG 28.8.					28.8.		19 Uhr: Weinbergsgottesdienst, Pusch
30.8.	10 Uhr, Diakoniekirche: Gottesdienst mit skd, Stierle, Dressel				30.8.	Kirche mit Kindern	
6.9.	10.30 Uhr, Waldböckelheim: 35 Jahre Partnerschaft mit Rwanda (S. 3)				6.9.	10.30 Uhr, Waldböckelheim: 35 Jahre Partnerschaft mit Rwanda (S. 3)	
13.9.	Beerlage ^{A,W}	10.30 Uhr: KiKuBu	Jugendgd. mit Matthäus		13.9.		Christmann ^A

^A = Abendmahl mit Einzelkelchen
 Änderungen vorbehalten

GEBET DER HOFFNUNG UND ZUVERSICHT: freitags, 12 Uhr, Pauluskirche

TAIZÉGEBET: freitags, 19.30 Uhr, Taizéraum in der Johanneskirche

Foto: U. Weiser



Die Klettersaison ist eröffnet



Klettern in den Sommerferien:

- Dienstag, 30.06. 15-18.00 & 18-19.30
- Donnerstag, 02.07. 15-18.00 & 18-19.30
- Dienstag, 07.07. 15-18.00 & 18-19.30
- Donnerstag 09.07. 15-18.00 & 18-19.30
- Dienstag, 21.07. 15-18.00 & 18-19.30
- Donnerstag 23.07. 15-18.00 & 18-19.30

Danach machen wir Urlaub!

Herzliche Einladung
am
27.06.2026
14 - 17 Uhr

AKTIONSTAG

Klettern am Turm
Indoor Bouldern
Spiele
Kaffee & Kuchen

Ev. Gemeindezentrum Steinweg 14-16
04275 - 231 150-1000
0177 21570680
jugend.matthaeuskirche.de
christel.niebergall@ekir.de
www.ev-matthaeuskirche.de

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Nahegau

Der DAV Sektion Nahegau & der CVJM Matthäus laden ein zur

Vereinsmeisterschaft Sportklettern 2026

15. August 2026
von 11 - 18 Uhr

Kletterturm Matthäuskirche
Steinweg 12-14
55545 Bad Kreuznach

Anmeldungen bis 1. August unter
jugend@matthaeuskirche.de
kletter@cvjm-matthaeus.de

KLETTERGRUPPEN

IMMER DONNERSTAGS
VON 16:00 UHR BIS 18:00 UHR
FÜR ALLE VON 6 - 13 JAHREN
UND
VON 18:00 UHR BIS 19:30 UHR
FÜR ALLE AB 14 JAHREN

Auf Versicherungsgründen müssen
wir bei regelmäßigen Besuch
eine Anmeldeurkunde verlangen.

Kontakt:
jugend.matthaeuskirche.de
0176 21570680

Fotos: C. Niebergall und J. Scheidtweiler

Feierabendmahl – „Dies ist der Kelch“



Foto: Thomas Hirsch-Hüffel



Foto: R. Gosenheimer

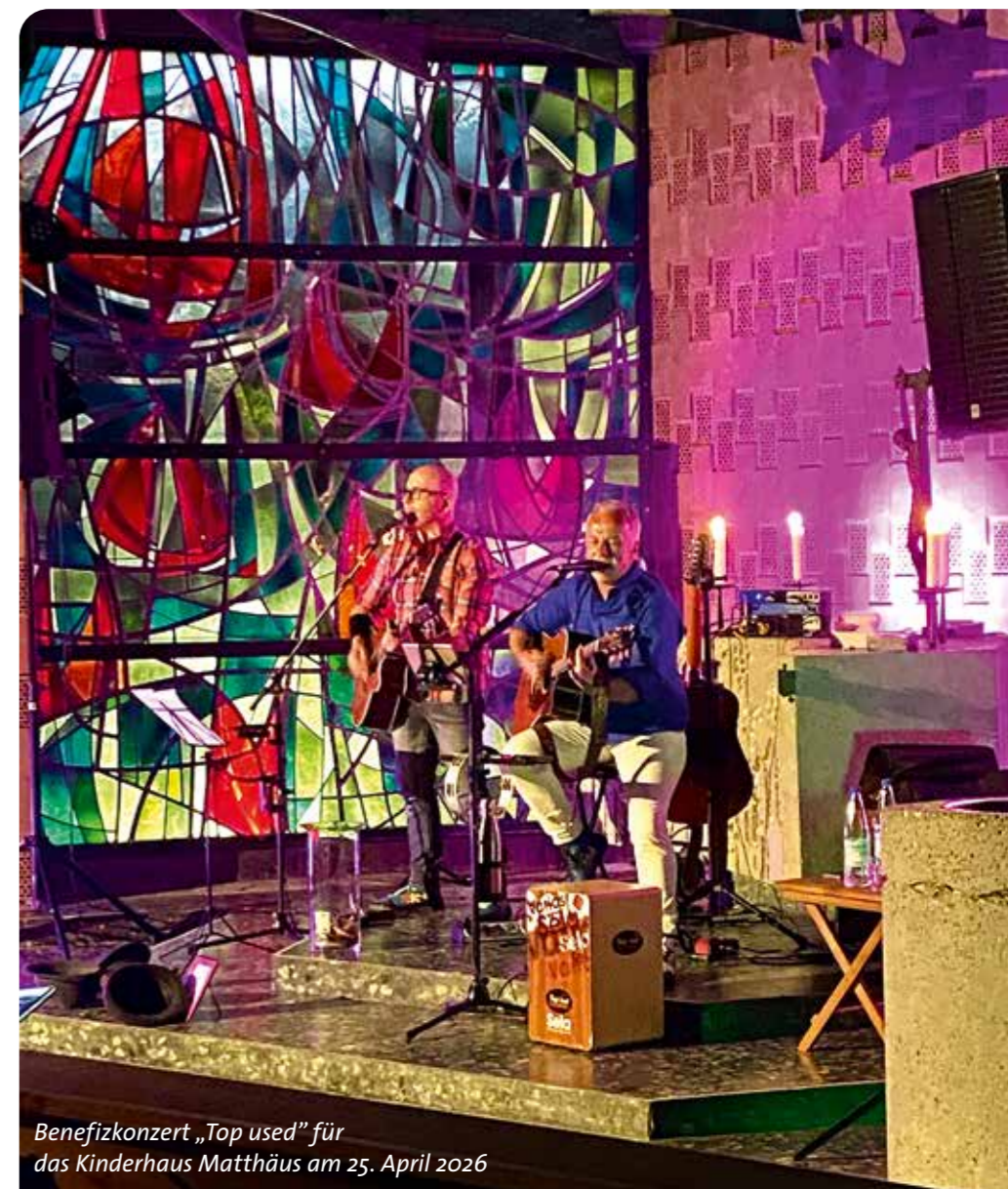
Menschen unterschiedlichen Alters feierten am Gründonnerstag die Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Mit ausdrucksvollen Projektionen von Pastor und Fotograf Thomas Hirsch-Hüffel aus Hamburg spürte die Tischgemeinschaft der jüdischen Tradition des Sedermahls nach, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. In Lesungen und Liedern begab sich die Tischgemeinschaft auf eine Zeitreise von den Wurzeln unseres Glaubens bis in die Neuzeit.

Katy Christmann (Foto: Thomas Hirsch-Hüffel)

Kerzen zur Konfirmation

Auch in diesem Konfirmandenjahrgang entstanden viele wunderschöne, individuelle Kerzen zur Erinnerung, die bei der Konfirmation auf dem Altar leuchteten und mit nach Hause gehen.

Katy Christmann (auch Foto)



Benefizkonzert „Top used“ für das Kinderhaus Matthäus am 25. April 2026

Weltgebetstag mit Kindern



Am diesjährigen Weltgebetstag, den Frauen aus Nigeria vorbereitet hatten, feierten die Kinder der Hofgartenschule und des Kinderhaus Matthäus Anfang März wieder kindgerechte Gottesdienste. Es ging darum, das Vertrauen in Gottes Hilfe nicht aufzugeben, auch in sehr schwierigen Situationen.

„Bringt eure Last“ heißt Angst, Sorge und Verzweiflung über die Ungerechtigkeiten der Verfolgung und Entführungen an Jesus weitersagen, der auch gelitten hat und uns Menschen versteht. Wir haben für die Christen in Nigeria gebetet, Hirse kennengelernt, ein Lied mit englischem und deutschen Text gesungen und Tiere gemalt.

Katy Christmann (auch Fotos)

Nach dem Gottesdienst konnten die Besucherinnen Segensworte oder kurze Gebete mitnehmen. Das Team hatte Papierblüten gebastelt und diese beschrieben.



Malwettbewerb

33 Kinder waren zum Malwettbewerb eingeladen. Ihre Aufgabe war es, die Erzieherinnen des Hauses zu malen. Das Los entschied, wer wen malen sollte. Es haben 18 Künstler teilgenommen. Die Kin-

derparlamentarier stimmten mit Stecksteinen ab und wählten 11 Siegerbilder aus. Die Sieger haben tolle Preise erhalten und jedes Kind, das teilgenommen hat, hat einen Teilnahmepreis bekommen.



Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag: 15 bis 17 Uhr

Die Bücherei ist offen für jeden.

Mit unserem Leseangebot auch an neuen Büchern laden wir Sie herzlich ein: Schauen Sie einfach mal herein, das Team der Bücherei freut sich auf Ihren Besuch!

B. Lorenz: ☎ 06708-1350
Mobil: 0171-24 37 652
lorenz.ba@t-online.de

Bad Münster
Nahestraße 21
Alte Kirche



KREATIVKREIS

Wir treffen uns immer montags um 17 Uhr im Gemeindehaus, Steinweg 16. Ursula Nikolitsch

Kontakt über Ev. Verwaltungsamt, Christel Niebergall,
☎ 251-100 (vormittags)

JMG / pixello.de



montags | 19–20.30 Uhr |
Gemeindehaus

MATTHÄUS LIEST DIE BIBEL

Bibeltexte mit Pfr. i. R. Rolf Lorenz,

☎ 2004174

8.6. + 20.7. + 10.8. + 14.9.

Scan und Spende



EV. KIRCHENKREISES AN NAHE UND GLAN
DE74 3506 0190 6333 2310 08

DIE SPENDEN SIND FÜR DEN UMBAU
DES EV. KINDERHAUS MATTHÄUS
BAD KREUZNACH



Dieses Foto aus meinem Fotoalbum zeigt das Sommerfest von ca. 1964, als ich (Jahrgang 1959) den Kindergarten der Matthäus-Kirchengemeinde besuchte. Ich bin das Mädchen in der Mitte im gestreiften Kleid und erinnere mich gerne an die Zeit zurück. Viele Grüße von Heike Oberthier, geb. Stephan

Wir sammeln Spenden für die Brandschutzsanierung unseres Ev. Kinderhauses und freuen uns weiterhin über Geschichten aus Ihrer Kita-Zeit mit Fotos, die in einer der nächsten Ausgaben des **trev.punkt** veröffentlicht werden sollen.



Am 6. März haben Lydia und Peggy mit einigen Kindern im Vorgarten gearbeitet. Es wurde neue Erde aufgeschüttet, Blumen gepflanzt und altes Laub bzw. Unkraut entsorgt. Im Sonnenschein hat die Arbeit besonders viel Freude gebracht. Colette Dayton



Die Matthäusmäuse krabbeln



Die Krabbelgruppen finden zur Zeit montags und dienstags nachmittags statt.

Kontakt: Pfrn. Katy Christmann
☎ 0177 2636354

Kirche mit Kindern

Siehe Gottesdienstplan Seite 9

Kontakt: Pfrn. Katy Christmann
Mobil: 0177-2636354

Schulgottesdienste

monatlich, 8 Uhr, Diakon Pusch,
Matthäuskirche (nicht in den Ferien)

Jugendtreff

1. Freitag im Monat (außer Feiertage)
18–21 Uhr, ab 13 Jahre (Termine siehe unten)

Seniorgottesdienste

monatlich. Gottesdienste in den Seniorenheimen (Bad Münster und Brückes), mit Pfrn. Christmann

Besuchen Sie auch unsere Website:
www.ev-matthaeuskirche.de

★ ★ ★

OFFENER JUGENDTREFF

★ ★ ★

MATTHÄUS

★ ★ ★

TERMINE IN DIESEM QUARTAL:

12.06., 03.07., 14.08.

★ ★ ★

AB 13 JAHREN, 18-21:00
GEMEINDEZENTRUM STEINWEG

Am 26. Februar fand die monatliche Kindersprechstunde statt. Die Kinder hatten, anders als sonst, die Aufgabe ihre Traum-Kita zu malen. Darüber kamen sie dann mit ihrer Fachkraft (Florence Jakob) ins Gespräch. Links ein paar der entstandenen Werke.

Ev. Kinder- und Jugendbüro,
Gemeindehaus Lessingstr. 14,
74799

Bei Interesse bitte nachfragen:
jugend@ev-kh.de | www.ev-kh.de
Folgt uns auf facebook und instagram!
ev.jugend_badkreuznach
Jugendbüro Ev Kirchengemeinde KH

Kindergruppen

Ev. Gemeindehaus, Lessingstraße 14

1. bis 6. Klasse
mittwochs, 15–16.30 Uhr
mit Katrin Timpe & Team

Ev. Markuszentrum,
Matthias-Grünwald-Straße 20

1. bis 6. Klasse
donnerstags, 15–16.30 Uhr
mit Bianca Wolf & Team

Jugendgruppen

Ev. Gemeindehaus, Lessingstr. 14

Jugendcafé ab 12 Jahre
mittwochs / 17–19 Uhr /
Gemeindehaus Johanneskirche
mit dem Team der Jugendarbeit



Juleica Schulung 2026

Wir waren vom 28. März bis 1. April wieder in der Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof in Solingen zur Juleica-Schulung für ehrenamtlich Mitarbeitende. 70 junge Menschen haben sich an fünf Tagen für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit qualifiziert. Wir freuen uns sehr, dass die Teilnehmenden sich bereits als Teamer*innen in Kinder- und Jugendgruppen, bei Freizeiten, Projekten und in der Konfiarbeit in ihren Kirchengemeinden engagieren. (Foto: Jugendarbeit)



Klettern für Konfis



Hoch hinaus ging im März für die Konfis der Gruppe Wilke am Kletterturm der Matthäusgemeinde. Danke an unseren Kollegen Jonas Scheidtweiler, der diese Aktion der Jugendarbeit möglich gemacht hat.

(Foto: Jugendarbeit)

Wir suchen dich...

Kinder- und Jugendarbeit
Ev. Kirchengemeinde
Bad Kreuznach

JUGENDLICHE ab ca. 13 Jahren
Du möchtest gerne **ehrenamtlich** in der
Kinder- und Jugendarbeit mitarbeiten?
Du möchtest Teil eines **tollen Teams**
werden?
Dann melde dich bei uns!

EV. KINDER- UND JUGENDBÜRO
LESSINGSTR.14 55543 BAD KREUZNACH
0671 74799 JUGEND@EV-KH.DE

EVANGELISCHE
JUGEND
AN NAHE UND GLAN

Let's go to Aachen!

Fahrt zum Jugendkongress AC26
der Ev. Jugend im Rheinland

**aa
ch
en
26** 12.-14. JUNI 2026
was dich bewegt

KIRCHE KUNTERBUNT

BIBLISCHE GESCHICHTEN ENTDECKEN, GEMEINSAM ESSEN, KREATIV SEIN, SPIELEN, SINGEN, ERZÄHLEN

DER **KUNTERBUNTE** GOTTESDIENST
FÜR KINDER & FAMILIEN

SONNTAG, 14. JUNI MARKUSKIRCHE
PICKNICKGOTTESDIENST Matth.-Grünwald-Str. 20

SONNTAG, 13. SEPTEMBER JOHANNESKIRCHE
10:30-12:00 UHR Lessingstraße 14

MIT GEMEINSAMEM FRÜHSTÜCK

Kinder- und Jugendbüro - Lessingstraße 14 - 55543 Bad Kreuznach
jugend@ev-kh.de - 0671/74799 - www.ev-kh.de insta: ev.jugend_badkreuznach

JUGENDGOTTESDIENST

MARKUSKIRCHE
MATTHIAS-GRÜNEWALD-STRASSE

SONNTAG
13. SEPTEMBER 18:00 UHR
bis ca. 19:20 Uhr

von und mit Jugendlichen der beiden
Kirchengemeinden

EVANGELISCHE
JUGEND
MATTHIAS

Kinder- und Jugendarbeit
Ev. Kirchengemeinde
Bad Kreuznach

Teeniefreizeit 2026

im Hähnenhof
bei
Annweiler

13. - 17. Juli 2026
12-15 Jahre
Kosten: ca. 155€

Klettern am Fels - Chillen - Kochen - Spielen - Baden
Diskutieren - Kreativ sein - Lachen
Nachdenken über Gott und die Welt - Gemeinschaft erleben

Anmeldung im Kinder- und Jugendbüro
Lessingstr. 14 55543 Bad Kreuznach 0671 74799 jugend@ev-kh.de

Kinderfreizeit 2026

im Bootshaus in Boos

29. Juni - 04. Juli 2026
Beginn am Nachmittag - Ende am Abend
für Kinder von 8-11 Jahren
Kosten ca. 155€

Spielen Kanu fahren Kochen Basteln Lachen
Geschichten hören Werkeln Lagerfeuer

Anmeldung ab sofort
im Kinder- und Jugendbüro
Lessingstr.14 55543 Bad Kreuznach 0671 74799 jugend@ev-kh.de

Kita Korellengarten

Lebendiger Frühlingsgottesdienst



In einem fröhlichen Gottesdienst feierten unsere Kitakinder gemeinsam mit Pfarrerin Decker-Huppert das Thema Neuanfang und Auferstehung. Die Ostergeschichte wurde durch den Einsatz von Handpuppen lebendig. Ein besonderer Höhepunkt war unsere Klanggeschichte zum Thema Frühling, bei der die Kinder die erwachende Natur mit Instrumenten musikalisch begleiteten (siehe Foto von Lukas Bootz).

Laura Kleinz

Kita an der Pauluskirche Osterweg



Die Kinder lernten die Ostergeschichte Schritt für Schritt kennen – einzelne Stationen waren auf Holzplatten gestaltet. Es fand ein Abendmahl mit Traubensaft statt, abgerundet durch unseren Ostergottesdienst in der Pauluskirche mit Pfarrerin Weiser.

Tatjana Fuchß und Sarah Lunkenheimer

Auch dieses Jahr mussten wir uns wieder von mehreren Menschen verabschieden, die unseren Gemeinden viel Gutes getan und sie über Jahre geprägt haben:

Sanitätsrat Dr. Hans Jöckel

16. 6.1930 – 25. 2.2026

hat durch sein Wirken als Badearzt und durch zahlreiche Gremienarbeit viel für unsere Stadt und für die Menschen getan. Viele Jahre war er auch ehrenamtlich in seiner Kirche aktiv, als Presbyter der Ev. Pauluskirchengemeinde, als berufenes Mitglied der Kreissynode und als stellvertretender Leiter des Diakonischen Werkes. Herr Jöckel war ein Mensch, der ganz viel wusste. Zugleich war ihm bewusst: „Unser Wissen ist Stückwerk“ (1. Korintherbrief, 13, 12.). Diesen Vers hatte Hans Jöckel selbst für seinen Trauergottesdienst ausgesucht.

Elfi Decker-Huppert

Pfarrer i. R. Herrmann Bock

8.12.1955 – 13.2.26

verrichtete einen Teil seines Vikariats in der ev. Johannes-Kirchengemeinde bei Pfarrer Schwab und arbeitete als Pfarrer im Hilfsdienst bei Superintendent Gebhardt in der ev. Matthäus-Kirchengemeinde. Am Reformationstag 1988 wurde er in Langenlonsheim ordiniert. Hier arbeitete er bis zum Eintritt in den Ruhestand 2006. Mit seiner Familie trauern wir um ihn und wissen ihn in Gottes Händen geborgen.

Sabine Götzinger

Jürgen Pankatz

11.8.1932 – 26.2.2026

war von 1976 bis 1992 Presbyter in unserer Gemeinde, er war tätig im Glockenverein und für das Markuszentrum. Interessiert und offen, fröhlich und begeisterungsfähig war er überall in der Gemeinde anzutreffen: im Gottesdienst, beim Seniorenessen, bei vielen Veranstaltungen. Die Seniorenarbeit bereicherte er mit interessanten Vorträgen und organisierte zahlreiche Gemeindeausflüge. Er bewirkte viel: ob in der Liedertafel, bei der Partnerschaft Bourgen en Bresse oder im Maler-Müller-Kreis. Seinen Trauspruch hat er wirklich gelebt: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ (Römer 12,12)

Ute Weiser



Thomas Martini sen.

30.4.1929 – 14.3.2026

war 1990 mit seiner Familie aus Siebenbürgen ausgesiedelt. In Bad Kreuznach übernahm er die hauptamtliche Küsterstelle an der Pauluskirche. Nach seinem Auscheiden war er noch sage und schreibe 23 Jahre Vertretungsküster. Im Matthäushof fanden er und seine Frau ein Zuhause und halfen beide dort mit. Thomas Martini war ein Mensch, der in seiner Arbeit große Erfüllung und Freude fand. Er wird uns mit seiner vorbildlichen Haltung in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Das Küsteramt blieb in der Familie, als sein Sohn – auch Thomas Martini – für seinen Vater übernahm. Während des Trauergottesdienstes waren wir besonders verbunden mit seiner Heimat Deutschkreutz in Siebenbürgen. Dort feierte die Gemeinde mit ihrer Pfarrerin quasi zeitgleich einen Gedenkgottesdienst für Thomas Martini – auch mit diesem Wort aus Prediger 3: *Es gibt nichts Besseres als dass ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil.*

Elfi Decker-Huppert und Sabine Götzinger

Ein neues Gesicht!



Mein Name ist Maresa Biesterfeld, und ich bin seit dem 1. April mit einer halben Stelle als Diakonin und Prädikantin in Ihrer Gemeinde tätig. Ich bin 53 Jahre alt, habe drei erwachsene Kinder und wohne mit meinem Lebenspartner in Ingelheim-Heidesheim. Über zehn Jahre hinweg konnte ich reichlich Erfahrungen in der Gottesdienstarbeit (auch unterschiedlichen Gottesdienstformen) sowie Taufen, Trauungen und Beerdigungen sammeln.

Über 10 Jahre war ich als Seelsorgerin im Pflegeheim tätig sowie auch im Ingelheimer „Hospiz Sophia“ seit dessen Eröffnung im Jahr 2024. Hilfreich ist dabei meine Klinische Seelsorge-Ausbildung.

In der kreuznacher diakonie absolvierte ich unter der großartigen Leitung von Doris Borngässer die Ausbildung zur Diakonin und wurde 2023 eingesegnet. Ehrenamtliches Engagement führte mich in Elterngremien von Kindergarten, Grund- und weiterführenden Schulen, aber auch in die Saalkirchengemeinde in Ingelheim. Über viele Jahre hinweg habe ich dort die Kindergottesdienstarbeit aufgebaut, Krippenspiele durchgeführt sowie mit Kindern und Jugendlichen Theaterinszenierungen erarbeitet. Singen und Musik sind besondere Leidenschaften von mir. Außerdem war ich an Konzeption und aktivem Durchführen der ZDF-Fernsehgottesdienste aus der Ingelheimer Saalkirche beteiligt. Ebenfalls rein ehrenamtlich bin ich seit über zehn Jahren als aktive Sterbe- und Trauerbegleitung des ambulanten Hospizdienstes Ingelheim unterwegs, auch als Vorsitzende des Vereins.

Ich freue mich sehr darauf, zukünftig Ihre so aktive Gemeinde mit ihren großartigen Angeboten zu unterstützen. Ich bin beeindruckt von Ihnen allen, mit wie viel Engagement eine so wunderbare Vielfalt gelebt und erlebbar gemacht wird – ein spürbarer Geist im Glauben, der vor allem danach fragt: Was brauchen die Menschen? Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und bedanke mich auch ausdrücklich für die so freundliche Aufnahme in Ihrer Gemeinde!

Herzliche Grüße, Dr. Maresa Biesterfeld (Foto: privat)

14.6. | 14 Uhr: Ordination in der Johanneskirche

Der, der euch beruft ist treu! Er wird euch auch ans Ziel bringen. (1Thess 5,24)

Vor zweieinhalb Jahren habe ich mich im Auftrag des Presbyteriums und aus eigener Berufung auf den Weg gemacht, mich zur Prädikantin zurüsten zu lassen. „Zurüstung“ – das ist ein selten genutztes Wort. Es bedeutet, gerüstet, ausgerüstet zu werden, um zu verstehen, wie sinnvoll Liturgie und Predigt sind. Es bedeutet, Menschen von der Taufe über die Hochzeit bis zur Beerdigung mit Gottes Wort zu begleiten.

Während der ganzen Zeit der Zurüstung war ich in eine kleine Gruppe von Menschen aus der ganzen Landeskirche eingebunden, die nicht unterschiedlicher hätten sein können: ein Notarzt, Juristinnen, die Mutter einer Großfamilie, die Leiterin eines Inklusions-Hotels, Lehrerinnen, ein Intensivpfleger, eine Kulturmanagerin Was uns geeint hat, war unser

Glaube und der Wunsch, soviel wie möglich zu lernen, um als Prädikantinnen und Prädikanten in unseren Gemeinden eine weitere Stimme der Vielfalt zu sein. Auf diesem Weg in unserer Gemeinde begleitet und bestärkt hat mich dabei Pfarrerin Ute Weiser.

Nun möchte ich mit Ihnen gemeinsam meine Ordination feiern, meine feierliche Beauftragung unter dem Segen Gottes, eigenverantwortlich die Leitung von Gottesdiensten und Verwaltung der Sakramente, Kasualien ... zu übernehmen. Für dieses Amt habe ich mir einen Bibelvers als „Kompass“ und Ordinationspruch gewählt: „Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan

habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind –, das habt ihr für mich getan.“ (Matthäus 25,40 aus der Basisbibel)

Es bedeutet auch, Brücken aus Nächstenliebe und Respekt zu bauen, damit sich jede und jeder in unserer christlichen Gemeinde gesehen und willkommen fühlen kann.

Es bedeutet mir viel, in der Anwesenheit der Gemeinde den Segen als Prädikantin zu erhalten. Daher freue ich mich sehr, Sie, liebe Schwestern und Brüder, zu meiner Ordination einzuladen. Im Anschluss an den Festgottesdienst sind Sie herzlich eingeladen zu einem kleinen Empfang.

Ahima Beerlage (Foto: privat)



PAULUSKIRCHE

Samstag | 27.6. + 25.7. | 11 Uhr

Kirchenführung

Aus der Geschichte der gotischen Hallenkirche und der später gebauten Kapelle berichtet Kirchenführer Wolfgang Reiche in der ca. einstündigen Führung. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Spenden für die Kirchenmusik wird gebeten.



Aktuelle Termine auch unter www.kreuznach-evangelisch.de
 f Bad Kreuznach evangelisch



Sonntag
 2.8. | 14 Uhr
 Schloss Rheingrafenstein

**Picknickgottesdienst
 Mit neuen Augen
 sehen!**

Ein ganz besonderer Sommertag im Stadtwald für Groß und Klein, für Daheimgebliebene und Wiedergekommene, in der herrlichen Atmosphäre des Schlosses Rheingrafenstein

Pfrn. Ute Weiser, Ev. Kirchengemeinde Bernhard Dax, Gemeindefeierant, Katholische Pfarrei Heilig Kreuz
 Corinna Ramona Ratzel, Künstlerin, Impulsgeberin
 Janine Karolus, Schloss Rheingrafenstein & Team
 Wolfgang Kallfelz, Musik

ANREISE: Gemeinsam hoch wandern oder mit unserem Gemeindebus (bitte melden bei Pfrn. U. Weiser) oder mit dem Stadtbus/eigenem PKW

Parkplätze: einige wenige am Schloss, ansonsten auf dem großen Parkplatz an der Waldorfschule

JOHANNESKIRCHE

ÖKUMENISCHER FRAUENTREFF

mittwochs, jeweils 19.30 Uhr, Gemeindehaus Lessingstraße, **Bärbel Sternberger ☎ 35285**

10.6. Kirchenbilder – Wie wir Kirche verstehen, mit Pfarrerin Ute Weiser

8.7. 18.30 Uhr: Kirchenführung St. Georg Neu-Bamberg, Alzeyer Str. 57, mit Frau Espenschied, anschließend Einkehr

Treffpunkt für Fahrgemeinschaften: 18 Uhr, vor dem Gemeindehaus

KAFFEE, KUNST, KULTUR UND MEHR

Treffen für alleinlebende Frauen

Ein Sonntag im Monat, 15 Uhr, Gemeindehaus Lessingstr., Neue nur nach Anmeldung bei **Pfrn. Ute Weiser, ☎ 62587**

18.6.

2.8. Teilnahme am ökumenischen Picknickgottesdienst auf dem Schloss (s. links)

LITERATURKREIS

montags, 18.30–20 Uhr, Gemeindehaus Lessingstr., Infos bei **Pfrn. Elfi Decker-Huppert, ☎ 7949155**

6.7. + 14.9.

Sonntag | 9.8. | 15 Uhr | Johanneskirche

**Mit Gottes Segen
 in die Schule**

Seit Jahrzehnten feiern evangelische und katholische Gemeinden Einschulungsgottesdienste. In diesem Jahr laden wir erstmalig ein zu einer Einschulungsfeier vor dem Einschulungstag.

Eingeladen sind alle Familien und Kinder, die am 11. August in der Kleistschule oder in der Dr. Martin-Luther-King-Schule eingeschult werden.

Wir gestalten die Einschulungsfeier in ökumenischer und interreligiöser Gemeinschaft.

Mitwirkende:

Pfrn. Decker-Huppert
 Ev. Kirchengemeinde Bad Kreuznach
 Bernhard Dax
 Katholische Pfarrei Heilig Kreuz
 Cihan Sen
 Ditib-Gemeinde



MARKUSKIRCHE

ROTE FÄDEN DURCH DIE BIBEL

samstags, jeweils 11 Uhr, Markuszentrum, **Pfrn. Sabine Stierle**

20.6. + 11.7. + 19.9.

MÄNNERGRUPPE

montags, jeweils 19.30 Uhr, Markuszentrum, weitere Termine erfragen bei **Tobias Heinrich ☎ 0170 5265311**

10.8. + 14.9.

OFFENE MEDITATIONSGRUPPE

29.6. + 27.7. + 31.8.

jeweils 18 Uhr | Markuszentrum

**Halt an, wo läufst
 du hin, der Himmel
 ist in dir ... (A. Silesius)**

Wir wollen gemeinsam aus dem Arbeitsalltag in die Stille finden, wir orientieren uns am Herzensgebet und anderen kontemplativen Elementen.

Wir sind ab 17.45 Uhr für Fragen und Anliegen da.

Pfrn. Ute Weiser, A. Stambke, H. Reschke



5.7. | 11 Uhr | Pauluskirche, Pfrn. Stierle

12.7. | 9.30 Uhr | Johannesk., Pfrn. Decker-H.

19.7. | 11 Uhr | Markuskirche, Präd. Beerlage

26.7. | 11 Uhr | Pauluskirche, Pfrn. Weiser

**Predigtreihe zu
 Paul Gerhards Liedern
 Sollt' ich meinem
 Gott nicht singen?**

Dieses Jahr jährt sich zum 350. Mal der Todestag von Paul Gerhardt. Die diesjährige Predigtreihe widmet sich dem bedeutenden Theologen und Liederdichter. Seine Lieder bringen wie kaum andere Hoffnung und Freude zum Ausdruck, sind immer eine „Herzessache“, denn das Herz steht bei Gerhards Liedern immer in Zentrum (siehe „Geh aus mein Herz...“ oder „Fröhlich soll mein Herze springen...“).

Daniel Wilke

**Seltene Fledermäuse
 in Paulus entdeckt!**

Auch wenn man das anhand des Namens meinen könnte – „Graues Langohr“ ist nicht nur eine scherzhafte Bezeichnung für einen Esel. Es ist auch der Name einer Fledermausart, die in etwa so groß wie ein Spatz ist. Namensgebend sind ihre im Vergleich zum Körper riesigen Ohren, mit denen die harmlosen Tiere die feinen Krabbelgeräusche ihrer Beutetiere erlauschen können: Nachtfalter, Käfer und Mücken.

Im vergangenen Jahr wurde die Art auf dem Dachboden der Pauluskirche nachgewiesen. Dass dort Fledermäuse leben, war schon seit 2023 bekannt, als ich zusammen mit Fledermaus-



Graues Langohr hängt an der Decke (Foto: Stefan Jung)

experten des NABU in drei Kirchen der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Kreuznach ihre typischen Spuren fand. Doch zu Gesicht bekamen wir die scheuen Tiere damals nicht, wir fanden nur ihre Hinterlassenschaften in Form von winzigen Kotkrümeln. Aufschluss gab Anfang des Jahres eine DNA-Analyse von Proben aus der Pauluskirche: es sind wirklich Graue Langohren! Und das ist etwas ganz Besonderes: sie sind selten und sogar vom Aussterben bedroht.

Die Grauen Langohren haben eine besondere Affinität zu Kirchen. Ihre Quartiere, in denen die Weibchen in Gruppen von bis zu 30 Tieren ihre Jungen aufziehen – befinden sich bevorzugt gut versteckt in den geräumigen Dachböden, weder Orgelklang noch Glockengeläut scheinen die scheuen Flugkünstler zu stören. Doch diese enge Bindung an die Kirchen wurde den Tieren in den letzten Jahrzehnten fast zum Verhängnis. Vor allem in den 1950er bis 1970er Jahren wurde das Gebälk vieler Kirchen mit hochgiftigen Insektiziden gegen Holz zerstörende Insekten behandelt, wobei die Fledermäuse meist mit vergiftet wurden. Viele Gemeinden haben zudem die Dachböden ihrer Kirchen hermetisch verschlossen, um Tauben abzuhalten. So gingen unbeabsichtigt viele Fledermausquartiere verloren. Der Bestand der Grauen Langohren ist heute auf einem historischen Tiefstand. In der Roten Liste der bedrohten Tierarten wird die Art als „vom Aussterben bedroht mit starker Abnahme“ geführt. Umso mehr freut es uns, dass sie in der Pauluskirche einen sicheren Unterschlupf gefunden haben!

Rainer Michalski, NABU Bad Kreuznach und Umgebung
 ☎ 06731 547566, rainer.michalski@nabu-rlp.de

Musiker*innen gesucht

Das Orchester *Collegium musicale* sucht Verstärkung in Bratsche, 1. Geige und Oboe. Cellist*innen und Mitspieler/-innen in der 2. Geige sind ebenfalls herzlich willkommen. **Wir proben dienstags von 18 bis 19.30 Uhr in der Markuskirche, die Leitung hat Laurentiu Candea (0151 15638712).**



15.8.–4.9.

**Wir machen mit beim
 Stadtradeln!**

Wie auch schon in den vergangenen Jahren beteiligen wir uns am Stadtradeln mit einem Team *Ev. Kirchengemeinde Bad Kreuznach* – mit Bettina Seewald vom Umweltausschuss ist die Teamleitung in bewährten Händen. Registrierung für Teilnahme und Erfassung der zurückgelegten Kilometer geschehen online: www.stadtradeln.de/bad-kreuznach oder über die App *stadtradeln 2026*.



Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ltg: Carla Braun
AMADEUS-SINGSCHULE
Jugendchor: ab 7. Klasse
donnerstags, 17.45–18.45 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kantorei: donnerstags, 19.30–21.30 Uhr
Leitung: Carla Braun

Kinderchor: 8–12 Jahre
mittwochs, 16.30–17.30 Uhr, Leitung: C. Braun
Spatzenchor: 3–7 Jahre, bis 2. Klasse,
mittwochs, 15.30–16 Uhr, Leitung: C. Braun
Singkreis: dienstags, 19.30–21 Uhr,
Gemeindehaus Johanneskirche, Leitung:
Jürgen Huppert
Vokalensemble: alle 2 Wochen mittwochs,
19.45–21.45 Uhr, Leitung: Carla Braun
Handglockengruppe „Bock auf Glock“
montags, 18.15–19.30 Uhr, S. Schmidtchen

Chor Mosaik: mittwochs, 20–21.30 Uhr,
Leitung: Jürgen Huppert
Jugendband BeJazz: dienstags
Orchester Collegium musicale:
dienstags, 18–19.30 Uhr, Annette Arras,
☎ 21079023, annette.arras@gmx.net,
Leitung: Laurentiu Candea
Blockflötenensemble Sograbate:
donnerstags, 18.30–20 Uhr,
☎ 06704 962458

Kirchenmusik: Jutta Laubenberger,
☎ 2145450, jublulaub@icloud.com
Posaunenchor: montags, Kontakt:
info@posaunenchor-kh.de
Matthäus klingt – Akkordeongruppe Nahetal
14-tägig montags, Kontakt und Infos:
Jacqueline Eli, ☎ 251103

MUSIK am 1.

Montag | 1.6. | 19 Uhr | Pauluskapelle
BEWAHREN
Vokalensemble
Ekkehard Lagoda | Texte
Carla Braun | Leitung
Abendkasse: 16 Euro, erm. 13 Euro

Mittwoch | 1.7.
SOUND OF CINEMA
17 Uhr, Pauluskirche:
Klaus Evers | Orgel
*Pause mit Wein und Spaziergang
nach Heiligkreuz*
18.30 Uhr, Heiligkreuz:
Carla Braun, Orgel
Eintritt frei

Samstag | 1.8. | 19 Uhr | Johanneskirche
**BORSCH 4 BREAKFAST:
MEER BALKAN!**
mit Pause und Wein im Innenhof
*Abendkasse: 16 Euro, erm. 13 Euro
Gesponsert vom Freundeskreis
für Musik in der Pauluskirche*

Mittwochsmusiken
Sound of Cinema
mittwochs | 17–17.30 Uhr | Pauluskirche
1. Juli Start (s. oben)
8. Juli Jan Wilke
15. Juli Finn Rickenbach
22. Juli Evelyn Borth
29. Juli Miriam Kang
5. August Wolfram Wirth
12. August Thomas Scheike



Musik am Ersten! 1.3.2026
(Foto: Sebastian Görner)



Premiere: Der Gottesdienst zu Jubiläumshochzeiten wurde sehr gut angenommen und war sehr bewegend, hier Einzug in die Pauluskirche (Foto: T. Heinrich)



67 Menschen waren am Ostermorgen um 6 Uhr ins Markuszentrum gekommen. So konnten wir mit der aufgehenden Sonne die Botschaft von der Auferstehung hören. (Foto: T. Heinrich)



Leidenschaftlicher Vortrag von Silke Müller, Digitalbotschafterin, zum Thema Soziale Netzwerke und KI, anschließend engagierte Diskussion mit Schüler-, Lehrer- und Elternvertreter*innen (Foto: C. Niebergall)



Wohnzimmergottesdienst in Matthäus mit Pfarrerin Katy Christmann (Foto: C. Niebergall)



Schulgottesdienst in Matthäus (Foto: K. Christmann)

Foto:



Vortrag mit Steffen Kaul am 7. Mai: „So war das damals in Kreiznach“ (Foto: Claudia Gutheil)